

An drei Fährstellen wird die Weser überquert.

© Christian Kösak

Arbeitssicherheit ist Pflicht, nicht Kür

Arbeitsschutz in Fährbetrieben

Fährmann hol' über" – der Ruf ertönt heute nicht mehr an der Weser, wie vielleicht vor fast 500 Jahren, denn 1545 wird der Fährbetrieb an der Weser zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Auch wenn man heute den Fährmann nicht mehr rufen muss, die Weser lässt sich noch immer per Schiff überqueren. 80 Mitarbeiter der Fähren Bremen-Stedingen GmbH (FBS) sorgen rund um die Uhr an drei Fährstellen dafür, dass Fahrgäste die Weser bequem, sicher und verlässlich überqueren können, im 10- oder 20-Minuten-Takt, „rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr“, wie der Geschäftsführer Andreas Bettray betont. Rund 13.500 Fahrgäste pro Tag nutzen die Fähren, nahezu fünf Millionen im Jahr.

Was überzeugt Pendler, aber auch Urlauber oder andere Reisende davon, die Weser mit der Fähre zu überqueren? Sicherheit, Service, Kundenorientierung und der Zustand der Fahrzeuge sind die wichtigsten Faktoren, denn immerhin muss jeder Fahrgast für seine Fährüberfahrt bezahlen. Die Faktoren zur Kundenbindung knüpfen nahtlos an das Thema Arbeitssicherheit an: Verlässlichkeit und Kundenzufriedenheit sowie Mitarbeiterbindung und Arbeitssicherheit bilden eine Einheit. Arbeitssicherheit fängt bei der einheitlichen Bekleidung der Mitarbeiter an und hört bei der geregelten Prüfung der Arbeitsmittel oder den regelmäßigen Begehungen mit anschließender Maßnahmenverfolgung noch lange nicht auf.

Respekt prägt die Zusammenarbeit

Jens Grube, als innerbetriebliche Fachkraft für Arbeitssicherheit noch zu Zeiten der Binnenschiffahrts-BG ausgebildet, beschreibt die Arbeitsschutzorganisation mit wenigen Worten. Er nennt den Betriebsarzt Dr. Helmut Brüggemann, drei Sicherheitsbeauftragte, zahlreiche Ersthelfer, mindestens ein Ersthelfer an Bord pro Schicht und nicht zu vergessen: die respektvolle Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat und der Geschäftsführung.

Zu den ständigen Aufgaben von Jens Grube als Sifa gehört es, die Geschäftsführung bei der Erstellung und Aktualisierung der Gefährdungsbeurteilung zu unterstützen. Er führt regelmäßige Begehungen durch, um Gefährdungen im Betrieb zu ermitteln und ge-



Jens Grube ist regelmäßig an Bord.

eignete Maßnahmen abzuleiten. Außerdem gehören Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses unter Beteiligung der BG Verkehr sowie jährliche Unterweisungen und Übungen zur Umsetzung der Notfallpläne, die auf allen Fähren aushängen, dazu. Themen wie die Rettung von Personen aus dem Wasser oder Verhalten bei Bränden werden durch praktische Übungen begleitet.

Sicherheit schon beim Bau

Konsequent setzt Jens Grube sich für das „TOP“-Prinzip ein: Technische Maßnahmen werden vorrangig vor organisatorischen umgesetzt. Erst, wenn das nicht reicht, wird nach personenbezogenen Maßnahmen geschaut, „wie ich dies in meiner Ausbildung bei der BG Verkehr gelernt habe“. Wird zum Beispiel eine neue Fähre gebaut, dann ist er bereits beim Bau eingebunden und regelmäßig auf der Werft, ebenso die Maschinisten, die später die Verantwortung für den reibungslosen Betrieb haben. So können schon beim Bau die Sicherheitsaspekte berücksichtigt werden. Auch nach Inbetriebnahme der Fahrzeuge achtet er konsequent auf die Einhaltung der grundlegenden Sicherheitsregeln – eine ständige Herausforderung: Neben regelmäßigen Begehungen sind dies die Prüfung der Betriebsmittel durch befähigte Personen oder Sachverständige, der konsequente Einsatz von rutschhemmender Farbe oder Sandeinstreuung beim Streichen der Verkehrsflächen.

Wichtig ist auch eine gute Ausleuchtung aller Arbeitsplätze und Verkehrswege, damit Gefahren erkannt werden können. Zur Si-



Andreas Betray und Jens Grube arbeiten eng zusammen.



Kassierer und Einweiser beim Kundenkontakt.

cherheit trägt bei, dass die Fähren jeweils mit zwei Einweisern/Kassierern besetzt sind und per Video überwacht werden.

Ein weiteres wichtiges Thema betrifft die Ergonomie. So wurden die schweren Kartenausgabegeräte mit bis zu sechs Kilogramm Gewicht gegen viel leichtere elektronische Systeme ausgetauscht. Im Steuerhaus ermöglichen ergonomische Steuerstühle, gute Bedien- und Ablesbarkeit der Instrumente durch eine zweckmäßige Anordnung und besonders beschichtete sogenannte „Goldfolien“-Rollo gegen die Sonneneinstrahlung den Schiffsführern belastungsarmes Arbeiten.

Einweiser und Kassierer kommen bei der FBS aus ganz unterschiedlichen Berufen, werden aber in der Schifffahrt gut angeleitet und erhalten eine intensive Unterweisung. Ein erfahrener Kollege

kümmert sich als „Pate“ und steht in der ersten Zeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Hier kommt bei der FBS gleich die Fachkraft für Arbeitssicherheit ins Spiel. Jens Grube unterweist gleich zu Beginn nach einem festgelegten Erstunterweisungsplan. Themen wie Erste Hilfe, Brandschutz, Zweck und Nutzen von persönlicher Schutzausrüstung (PSA) und Schutzkleidung, Aufbewahrung und Handhabung der Rettungsmittel, Nutzung der Verkehrswege, Sicherheits- und Notfallpläne werden behandelt. Für gefahrenträchtige Tätigkeiten wie Festmachen, Konflikte mit Fahrgästen, Fahrzeuge mit Gefahrgut an Bord oder Arbeiten an Schiffseinrichtungen werden genaue Vorgaben vermittelt. Ihre Einhaltung wird konsequent überprüft. Dazu gehört auch die Nutzung der PSA. Aber es bleibt nicht bei der Einweisung, es wird auch kontrolliert. „Notfalls gibt es auch eine klare Ansage.“ So weiß jeder Mitarbeiter, was von ihm erwartet wird, auch und gerade in Sachen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. „Die Persönliche Schutzausrüstung ist bei uns Pflicht, nicht Kür“, betont der Betriebsleiter Michael Krüger.

Prinzip Fürsorge

Aber es wird nicht nur gefordert, das Unternehmen lebt auch das Prinzip Fürsorge: Dazu nennt er optimierte Schichtpläne, denn gearbeitet wird im Drei-Schicht-Betrieb, oder ansprechende Arbeitskleidung. Mit ihr wird die Zugehörigkeit zur Besatzung deutlich gemacht. Gleichzeitig zeigt sie den Fahrgästen, wer an Bord das Sagen hat oder bei Problemen angesprochen werden kann. Sie bietet auch Schutz, nicht zuletzt auch gegen UV-Belastung im Sommer.

Und dann kommt doch noch die Kür zum Zuge. Das Unternehmen ist auch in Sachen Gesundheitsvorsorge aktiv. So kann jeder Mitarbeiter für einen Eigenbeitrag von monatlich 10 Euro in einem regionalen Fitness-Studio trainieren, als Ausgleich für die sitzende Tätigkeit der Schiffsführer und für das lange Stehen der Decksbesatzung – ein Angebot, das von vielen Mitarbeitern gut angenommen wird. Denn durch den Schichtbetrieb ist es nicht einfach, Vereinssport zu festen Trainingszeiten durchzuhalten.

Jens Grube betont deshalb auch, wie wichtig das Umfeld, die Zusammenarbeit im Unternehmen ist. Er arbeitet mit der Geschäftsführung, mit dem Betriebsrat und den Mitarbeitern, aber auch mit der BG gut zusammen. „In diesem Umfeld bereitet mir die Aufgabe Freude und ich bin mit großem Engagement dabei“ – und das wird während des Aufenthaltes an Bord deutlich, schon beim Betreten der gepflegten Schiffe und beim Erleben des Miteinanders der Besatzung. (rb)

SEMINARE BINNENSCHIFFFAHRT 2017

Weitere Informationen zu den Seminaren finden Sie auf den Seiten 25 bis 27 oder erhalten Sie unter 0203 2952- 122.

Seminartitel	Seminarnummer	Termin	Ort
Fortbildungsseminar für Fahrgastschiffer: Verantwortung – Kommunikation im Arbeitsschutz – Unterweisung	BS-17-162	06.02. - 08.02.2017	83209 Prien
Arbeitsschutz in der Fahrgastschiffahrt	BS-17-166	20.02. - 22.02.2017	34508 Willingen
Rettungswestenseminar	BS-17-160	06.03. - 08.03.2017	34508 Willingen
Sicherheitsbeauftragte in Binnenschiffahrtbetrieben	BS-17-159	20.03. - 23.03.2017	34508 Willingen
Gesundheitsförderung in der Binnenschiffahrt: Ernährung – Stress – Rückenprobleme	BS-17-167	27.03. - 29.03.2017	34508 Willingen